Beschreibung zweier neuen Farne aus Valdivia, von Dr. J. W. Sturm in Nürnberg.

Mein verehrter Freund, Herr Dr. Freiherr Ernst von Bibra, hatte die Gefälligkeit, mir die auf seiner Reise in Chile in den Jahren 1849—1850 gesammelten Farne zu überlassen, worunter ausser mehreren seltenen Arten sich auch zwei neue Species aus Valdivia befinden, von denen ich hier eine vollständige Beschreibung gebe.

***Hymenophyllum Bibraianum* J. W. Sturm.**

Fronde stipitata, erecta, flexuosa, rigida, glabra, ovato-oblonga, tripinnatifida; pinnis alternis, trapeziformibus, subcaudatis; pinnulis lanceolatis, pinnatifidis, laciniis linearibus, spinuloso-dentatis, apice obtusis emarginatisve; involucris terminalibus, sessilibus, ellipticis, compressis, ad partem tertiam bilabiatis, labiis integerrimis; rhachi alata spinoso-dentata; stipite tereti, superne alato.

Der Wurzelstock fehlt an den vier Wedeln, welche ich vor mir habe, leider ganz. Der kaum eine halbe Linie dicke, etwas gebogene Stiel misst je nach der Grösse der Wedel 15 Linien bis 2 Zoll, ist stielrund, starr, schwarzbraun, nur am obern Theil schmal geflügelt. Der Wedel im Umriss eiförmig-länglich, zugespitzt, variirt von $1^1/_3$ bis zu $4^1/_2$ Zoll Länge, bei einer Breite von $1^1/_2$ bis $3^1/_2$ Zoll, ist im trockenen Zustande dunkel-olivengrün, von ziemlich fester Textur, dreifach-fiedertheilig und kahl. Die dem Stiele vollkommen gleichende Spindel ist hin und hergebogen, und durch die herablaufenden Fiedern mit einem sehr schmalen, dorniggezähnten Flügel berandet. Die 8—16 Fiedern erster Ordnung sind von sehr verschiedener Grösse, das zweite Paar von unten ist das grösste und an fruchttragenden Exemplaren 2 Zoll lang, 1 Zoll breit. Sie stehen abwechselnd, die untern 2—4 Linien von einander entfernt, sind abstehend, trapezenförmig, geschwänzt und gekrümmt. Die Fiederchen oder die Fiedern 2. Ordnung, von denen die grössten eine Länge von 8 Linien erreichen, sind im Umriss länglich, fast keilförmig, fiedertheilig, die meist 2spaltigen Abschnitte linienförmig, stumpf, an der Spitze seicht ausgerandet, dornig-gezähnt, flach; alle Buchten des Laubes eng und stumpf. Die rothbraunen Adern treten auf beiden Flächen des Laubes gleich stark hervor, laufen fast unverdünnt bis zur Spitze desselben und gehen bei den fruchttragenden Abschnitten in den nicht verdickten Fruchtträger über. Die aus der Verdopplung der Haut des Laubes gebildeten Hüllen sind 1 Linie lang, convex, elliptisch, kahl, olivengrün, bis zu einem Drittheil zweispaltig, die Lippen ganzrandig, sehr selten an der etwas verschmä-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0365-3

lerten Spitze gezähnelt. Sie stehen am Ende des Wedels und an den obersten Fiedern einzeln an der Spitze der Abschnitte, in welche sie eingesenkt sind, dieselben etwas an Breite übertreffend. Die walzenförmigen Fruchtträger ragen zur Zeit des Aufspringens der Kapseln weit aus den Hüllen hervor. Die Sporangien sind fast kugelig, am Scheitel ebenso gewölbt, wie am untern Theile, der gelbe Ring mit 16 dunkelbraunen Scheidewänden versehen. Die Sporen ellipsoidisch, hellgelb, mit 3 erhabenen Rippen.

Porto de Corral zu Valdivia, ohne nähere Angabe des Standortes.

Diese, meines Wissens, noch unbeschriebene Art gehört nach der von Hooker in seinem neuesten Werke: „Species filicum" gegebenen Anordnung der Gattung *Hymenophyllum* zu der 3. Abth.: frondes decompositae, margine dentatae s. serratae, nec pilosae, nec ciliatae, und zwar in die Unterabth., welche er mit: pinnatifide divisae bezeichnet. Sie muss neben *H. bivalve* Sw. (Trichomanes bivalve Forster) eingereiht werden, welches sich von unserer Pflanze jedoch durch mindere Grösse und vorzüglich dadurch unterscheidet, dass die Hüllen breit-eiförmig und bis zur keilförmigen Basis zweispaltig sind, die Fruchtträger nie hervorragen und der Stiel ungeflügelt ist.

***Blechnum acuminatum* J. W. Sturm.**

Fronde lanceolata, acuminata, coriacea, glabra, pinnata, apice pinnatifida; pinnis sessilibus alternis, patentibus, subimbricatis, oblongis, acuminatis, falcatis, basi cordato-auriculatis, marginibus incurvis, undulatis; inferioribus auriculis productioribus, imis diminutis distantibus; soris basi inaequalibus, superiori abbreviato; rhachi subtus convexa, gracile flexuosa, glabra.

Der Wurzelstock ist an dem einzigen Exemplare, welches ich besitze, nicht vorhanden; auch ist der Stiel an demselben nicht vollständig, nur 3 Zoll lang, zusammengedrückt, kahl, gelbbraun, glänzend, unten kaum von der Dicke eines starken Rabenkiels und mit zwei Furchen durchzogen. Die Spindel kahl, allmählig verdünnt, sanft hin und her gebogen, auf der Oberseite rinnig, auf der Unterseite gewölbt, stark hervortretend, strohgelb. Der Wedel ist im Umriss lanzettförmig, oben zugespitzt, nach unten sehr verschmälert zulaufend, 2 Fuss 2 Zoll lang und 2 Zoll breit. Die abwechselnd stehenden Seitenfiedern, von denen die grössten eine Länge von 14 Linien und am erweiterten Grunde eine Breite von 3 Linien erreichen, sind in grosser Anzahl, an jeder Seite gegen 100 vorhanden. Sie sind sitzend, die untern entfernt, die mittleren genähert, so dass

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0366-9

sie sich mit der ohrartigen Basis zum Theil decken, abstehend, aus stumpfer, herz-ohrförmiger Basis länglich, sichelförmig-gebogen, zugespitzt, der Rand umgeschlagen, wellig, kahl. Die obern Fiedern nehmen allmählig an Länge und Breite ab, und der Wedel läuft in eine kaum einen Zoll lange, sehr schmale, fiederspaltige Spitze aus. Die untersten Fiedern stehen einen Zoll von einander entfernt, sind nur 3 Linien lang und an der herz-spiessförmigen Basis eben so breit. Die Textur des Laubes ist dicht, lederartig, die Farbe der Oberseite gesättigt grün, die der Unterseite heller und matter. Die Mittelrippe ist unten vorstehend, oben nur wenig vertieft. Die Adern treten auf der Unterseite gar nicht, auf der Oberseite nur sehr schwach hervor, sind meist einfach-, sehr selten wiederholt-gabelig, endigen kolbig vor dem umgeschlagenen Rande, und bilden auf der Oberfläche eine Reihe hellgelber Punkte. Der Wedel ist mit Ausnahme der obersten 17 und der untersten 6 Fiederpaare fruchtbar. Die an den mittleren Fiedern 7 Linien langen ununterbrochenen Fruchtlinien sind an der Basis von ungleicher Länge, indem die obere fast um eine Linie kürzer ist. Die Fruchthaufen der untern und mittleren Fiedern entspringen von der Basis, laufen aber nicht bis zur Spitze aus; an den obern Fiedern nehmen sie verhältnissmässig an Länge ab, beginnen über der Basis und endigen früher vor der Spitze; sie sind rostbraun, schmal und flach. Die Indusien sind schmal, undurchsichtig, bräunlich. Die Sporangien zusammengedrückt, kugelig, sehr kurz gestielt, mit 7 Mündungszellen versehen und von einem 23—24gliedrigen gelben Ringe umgeben, dessen Scheidewände braun sind. Die Sporen ellipsoidisch, hellgelb.

Mit *Hymenophyllum Bibraianum* an gleichem Orte gesammelt.

Gehört in die Verwandtschaft von *Blechnum polypodioides* Raddi, *B. glandulosum* Lk. und *B. occidentale* L., von welchen die vorliegende Art durch die angegebenen Merkmale jedoch sehr bestimmt verschieden ist.

Literatur.

Flore de France, ou description des plantes, qui croissent naturellement en France et en Corse, par Grenier et Godron. T. II. 2. partie. 368 pag. in 8vo. Paris & Besançon. 1852. Prix: 7 Francs.

Wir haben in dieser Zeitschrift (Jahrgang 1851, p. 21.) die erste Lieferung des zweiten Bandes dieses Werkes angezeigt und fahren mit einer kurzen Angabe des Inhalts der vorliegenden Lieferung fort.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0367-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Sturm Johann Wilhelm

Artikel/Article: Beschreibung zweier neuen Farne aus Valdivia 361-363